



# Bergsträßer HEIMATBLÄTTER

BEITRÄGE ZUR HEIMATKUNDE  
VON BENSHEIM UND UMGEBUNG

Schriftleiter: Diether Blüm, Bensheim

Beilage zum „Bergsträßer Anzeiger“

10

Diether Blüm:

## *Begräbnisstätten und Friedhofskapellen im alten Bensheim*



Die Tafel Grunauer über dem Westportal

Über dem Portal an der Westseite der Kirche ist eine Gedenkplatte mit folgendem Inhalt angebracht:

„Dan vnser keiner lebt in selber keiner stirbt ihm selber, leben wir so leben wir dem hern, sterben wir so sterben wir dem herrn, darumb wir leben oder sterben so sindt wir des herrn. Röm. 14. Cap.

Hans Grunauer, itziger Zeidt der Stadt baumeyster Anna Heckmänn(in) Anno Domini 1618“.

Das linke Familienwappen zeigt die Initialen „HG“; darunter ein Baum auf einer grünen Au („Grunauer“) mit zwei Gerberschabmessern. Damit wurden früher die Felle von Fleischresten gesäubert.

Das andere Wappen mit den Initialen „AH“ zeigt eine sogenannte Heepe, ein sichelartiges Messer, mit dem man vor der Erfindung der Rebschere die Weinstöcke beschnitt. Da der Stein vor 60 Jahren mit vielen Farbschichten und falschen Buchstaben überpinselt war, vermutete Prof. Henkelmann bei dem Namen der Frau einen Schreibfehler und glaubte, statt „Heckmänn.“ müsse es „Heepin“ heißen.

Bei der Renovierung im Jahre 1972 konnte aber festgestellt werden, daß der Name „Heckmänn(in)“ lautet. Darüber hinaus konnte im Eheschließungsregister der Pfarrei Bensheim der Heiratseintrag von Hans



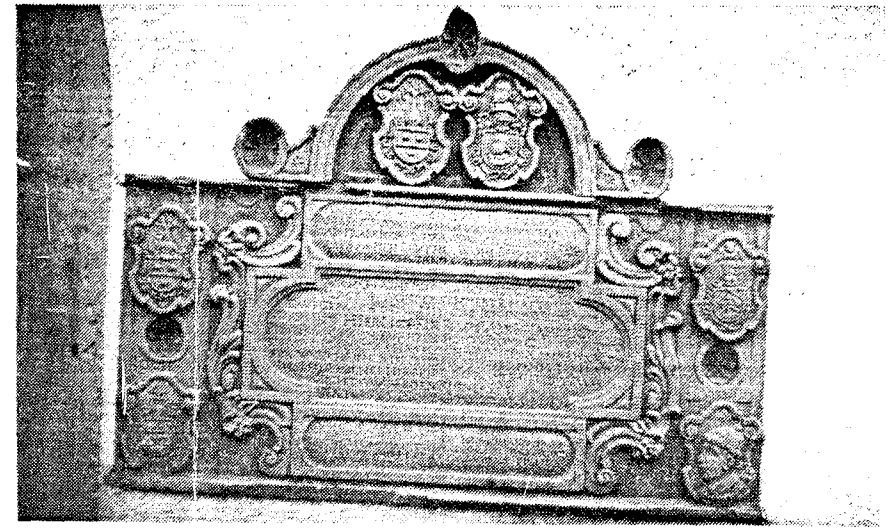
Tafel des Philip Mohler und der Anna Waltherin

Grunauer, dem jungen gefunden werden: Am 19. Oktober 1600 heiratete er Anna, die Tochter des Hans Heckmann aus Seeheim. Eine zweite Ehe ging er 1624 mit Katharina, der Tochter des Philip Hornig ein. Hans Grunauer, der junge war 1618 Stadtbaumeister und Ratsherr in Bensheim. Während seiner Amtszeit begann man mit dem Bau der Friedhofskirche. Der reiche Rotgerbermeister besaß um das Jahr 1600 das Haus am heutigen Bürgerwehrplatz, das südlich an das Haus Fleck angrenzt. Es gehörte ihm bis zu seinem Tod im Jahre 1635. Daneben besaß er das heutige Haus Gerbergasse 4 (Gemüse-Schlink). Über der Eingangstür zum Laden ist ebenfalls sein Wappen mit den zwei gekreuzten Gerberschabmessern und seinen Initialen zu sehen.

Rechts neben dem westlichen Eingangsportal der Kapelle ist in die Wand der Epitaph des Ratsherrn Johann Haseloch und seiner Frau eingelassen. Oben sieht man die Wappen Haseloch und Muntz; links sind die Wappen der Familien Muntz und Foch, rechts die der Familien Haseloch und Rodinger. Die Inschrift auf dem Stein ist in drei Felder aufgeteilt und lautet nach Ludwig Hellriegel:

An der Westwand des Turms ist ein Grabstein eingemauert, dessen Inschrift vor der Renovierung ebenfalls mit falschen, sinnststellenden Buchstaben überspielt war. Zum Glück haben gleich nach der Renovierung Herr Martin Hellriegel und ich die neue, freigelegte Schrift entziffert und abgeschrieben, denn heute ist der alte Grabstein in der unteren Hälfte total verwittert und die Schrift ist für immer verloren. Sie lautete ursprünglich: (Buchstaben in Klammern sind sinngemäß ergänzt)

VF MITTWOCH  
DEN 11 SEPTEMBRIS 1637  
IST DIESES  
KNABLEIN IO  
HANES MORGENS ZWI  
SCHEN 2VND 3 VHREN  
(se)LIGLICH IN GOTT VERSCHIEDEN  
DEREN SEEL GOTT GE(nade oder geweih)t  
WELCHER GEBOREN VND GEDAU(ufft)  
OWRDEN VF IOHANNIS BA(pt)ISTE  
ANNO 1627  
ALLES FLEISCH IST HE...  
SPRICHT ESIAS DAS IST ALLE  
(M)ENSCHEN SEIND WIE  
ROSEN SCHON DIE AVF  
DEM FELD STEHEN EIN  
EDLEN GERVCH GE(b)EN  
VON SICH VND LVST D(a)  
HABEN MENNIGLICH  
YE EIN HITZ ODER FROST  
(an) GEHET VERWELCKEN  
(un)d VERDORREN SIE  
(b)ALD VERLIREN SCHONHEIT  
(u)ND GESTALT MIT DEN  
(M)ENSCHEN IST ES A VCH ALS(o)  
DIESE GRABSCHRIFT HAT  
HANS HOLLS EIN BVRRGER  
VND FVHRMAN IN ESTWEGE  
SEINEM LIEBEN PFETTER SE  
(li)CEN ZV LETZTER EHR  
(und) GEDECHTVNS MACHE  
N VND VER (fertigen) LA(ssen)  
SVE  
HDE



Der Haselochsche Epitaph

„Anno 1660 bin ich zu Worms geboren  
Anno 1677 von Johann Haseloch zur Braut erkoren  
Marfrancisca Munzin war ich genandt  
Allen armen Leuthen Wohlbekandt  
20 Jahr im Ehand gelebt hab  
Nach dreijähriger Krankheit gelegt ins Grab  
9 Kinder schmerzhaft zur Tauf gebracht  
darmit gab ich der Welt Gut Nacht.  
(Hier ist auf dem Epitaph eine liegende Blume abgebildet).  
Hier ligt ein Blum von 16 Jahren  
in Philosophia wohlerrfahren  
schön, fromb, gelärt und tugentsam  
Joa. Niclas Haseloch war mein Nahm.

Den Eltern war ich ein grose Freid  
bies sie der Tod verkehr't ins Leid.  
Bedenck hie bei mein fromer Christ  
das nichts auf Erden sicher ist  
nat. (geb.) = 1690, mort. = 1709, D = 24. 7. Dec.  
Ano 1703 de 5t Sep ist in Gott selig  
Verschieden der edel und veste  
Herr Johann Haseloch  
Churf. Maintzischen  
Zoeler Gelsidit Schreiber  
und des Raths zu Bensheim  
Seines Alters..... Jahr D.S.G.G. Die Inschrift

Die Kirchenbücher mit dem entsprechenden Sterbeeintrag sind aus dieser Zeit leider nicht mehr erhalten, so daß nicht gesagt werden kann, wie der Knabe hieß.



Der Grabstein an der Westseite des Turms

An der Südseite des Turms sind drei weitere Gedenktafeln angebracht, von denen die des Werner Durchscherer schon weiter vorn beschrieben wurde, ebenso die, die auf den Neubau des Chors hinweist. Die dritte Tafel ließ der „Mühlarzt“ Bernhard Schmidt anbringen. Als „Mühlarzt“ bezeichnete sich damals ein Zimmer- oder Schreinermeister, der sich auf die Reparatur von Mahlmühl-Werken spezialisiert hatte. Da es ja in Bensheim und Umgebung viele Mühlen gab, brachte es Bernhard Schmidt zu Wohlstand und Ansehen. Sein Haus stand in der Nähe unseres heutigen Bürgerhauses. Man kann sicher davon ausgehen, daß Schmidt den Dachstuhl der Friedhofskirche gezimmert hat, denn sonst hätte er sich nicht als „Diser kirchen mit Baumeister“ bezeichnet. Von 1606 bis zu seinem Tod im Jahre 1631 war er Ratsherr in Bensheim. Die Inschrift seiner Gedenktafel lautet: „Schau o Mensch wer du bist, der bin ich gewesen vndt der ich bin mustu werden. Dam es gechicht alles nach Gottes willen. Der Todt Darum Trachtet am ersten nach dem reich gottes vndt seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zu fallen. Anno 1618

Bernhardt Schmidt Diser Kirchen mit Baumeister“